

INNOVATIONEN FÜR DIE GESUNDHEIT?

Einfach entwickeln.

4. Ausgabe
07/2021

Der SDK-Gesundheitsausschuss –
Expertenwissen für neue Lösungen.



Thinktank.

Sechste Sitzung des SDK-Gesundheitsausschusses – Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Gesundheitswesen.

Die Corona-Pandemie hatte das Jahr 2020 vollständig im Griff. Nicht nur das Gesundheitswesen, die öffentliche Bewegungsfreiheit, sondern auch der SDK-Gesundheitsausschuss war von der Corona-Pandemie betroffen. Statt wie üblich zweimal jährlich konnte der SDK-Gesundheitsausschuss nur einmal in 2020 virtuell tagen.

Schon lange hofft die ganze Welt darauf, die Corona-Pandemie zu besiegen, um die immer größer werdenden Auswirkungen einzugrenzen. Die sich aktuell abzeichnenden Folgen sind erheblich und reichen von politischer über sozioökonomischer bis hin zu vor allem gesundheitlicher (physischer und psychischer) Natur.

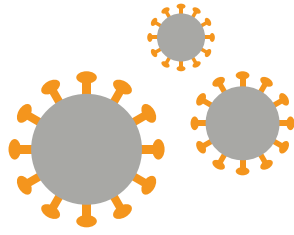
Trotz rasanter Weiterentwicklungen in der Medizin – Entwicklung wirksamer Impfstoffe – sind der Pandemie-Bekämpfung weltweit Grenzen gesetzt. Diese liegen darin begründet, dass Mund-Nasen-Schutzmasken, Impfdosen, Sauerstoff, Klinikpersonal etc. nur eingeschränkt bzw. in limitierter Kapazität zur Verfügung stehen und sich neue Virusvarianten sehr schnell verbreiten.

Der Expertenkreis des SDK-Gesundheitsausschusses diskutierte am 11. Dezember 2020 in seiner sechsten Sitzung digital über die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf das Gesundheitswesen.



Diskussionspunkte und Erkenntnisse der Sitzung vom 11. Dezember 2020

- › Ein rasches Pandemie-Ende ist trotz der ergriffenen Maßnahmen nicht in Sicht und die mit der Pandemie einhergehenden Auswirkungen (politisch, sozioökonomisch, gesundheitlich) verschärfen sich weiter.
- › Ein Corona-bedingter Leistungsausgabenstau in den PKVen wurde unter der Annahme diskutiert, dass sich Patienten mit chronischen Erkrankungen oder mit akut auftretenden Symptomen zeitverzögert oder gar nicht in ärztliche Behandlung begeben. Dies birgt die Gefahr von längeren und schwereren Krankheitsverläufen.
- › Untersuchungen, wie bspw. im Januar 2020 auf dem Kreuzfahrtschiff der Diamond Princess, lassen Rückschlüsse auf ein höheres Infektionsrisiko von Menschen mit geringem sozioökonomischen Status zu, und eine größere Vulnerabilität der höheren Altersgruppen ist erkennbar.
- › Die Corona-Politik im Umgang mit der Pandemie, d. h. Strategie und Umsetzung, basiert sehr stark auf wissenschaftlichen (medizinischen) Erkenntnissen. Der Föderalismus und damit verbundene länderspezifische unterschiedliche Regelungen sind vorherrschend. Die Exekutive (die Bundesregierung, das Robert Koch-Institut und die Ständige Impfkommision) bestimmt das Geschehen.
- › Als wirksamste Schutzmaßnahme wird durch die Charité-Modellierung das Testen/Isolieren mit rund 38 % vor den Maßnahmen Abstand (31 %) und den Schutzmasken (26 %) genannt.
- › Die COSMO-Studie zeigt, dass fast jeder zweite Befragte seine persönliche Situation als belastend empfindet – besonders betroffen sind jüngere Personen zwischen 18 und 29 Jahren. Zusätzlich zeigt die Studie, dass alternative Strategien entwickelt werden müssen, um die Akzeptanz der Corona-Maßnahmen in der Bevölkerung zu erhöhen und um den Menschen eine Perspektive aus der Krise zu geben.
- › Die Corona-Pandemie hat Bedarfe der regionalen Gesundheitsversorgung verdeutlicht: eine Abstimmung der ambulant-stationären-pflegerischen Versorgung, eine Abstimmung mit den Gesundheitsämtern und dem Sozialbereich, neue Arten der Zusammenarbeit über Sektoren und Berufsgruppen hinweg. Der Gesundheitsausschuss sieht die Digitalisierung als einen wichtigen Treiber für eine bessere Vernetzung an.



Rückblick Covid-19-Pandemie 2020 bis zum Stand vom 03.06.2021

- › Der erste Fall einer Covid-19-Erkrankung in Deutschland wird am 27. Januar 2020 nachgewiesen.⁶
- › Seit dem 11. Februar 2020 trägt das neuartige Virus den Namen „Schweres Akutes Atemwegssyndrom“ SARS-CoV-2. Die dadurch hervorgerufene Erkrankung wird als Covid-19 „Corona Virus Disease 2019“ bezeichnet.²
- › Der Deutsche Bundestag stellt am 25. März 2020 eine epidemische Lage von nationaler Tragweite fest.⁵
- › Der erste Lockdown wird am 16. März 2020 beschlossen und tritt am 22. März 2020 in Kraft, er endet mit den ersten Lockerungen am 4. Mai 2020. Die definierten Maßnahmen: Kontaktverbot, Geschäftsschließungen, Gottesdienstverbot, Schließung von Kitas und Schulen.⁶
- › Die Maskenpflicht in allen Bundesländern für Geschäfte und Fahrten mit den ÖPNV wird am 29. April 2020 durch die Bundesregierung beschlossen.⁶
- › 4. Mai 2020: Schulen und Friseursalons öffnen wieder; 11. Mai 2020: Restaurants, Bars, Lokale öffnen wieder unter strengen Abstands- und Hygieneregeln.⁶
- › Die Corona-Warn-App, zur Nachverfolgung der Infektionsketten, wird am 16. Juni 2020 vorgestellt/veröffentlicht.³
- › Der zweite Lockdown tritt ab dem 16. Dezember 2020 in Kraft.⁴
- › Am 27. Dezember 2020 wird in Deutschland die Impfkampagne gestartet. Seit 6. April 2021 impfen auch Hausärzte. Stand 6/2021 stehen in Deutschland vier Impfstoffe (BioNTech/Pfizer, Moderna, AstraZeneca und Johnson & Johnson) zur Verfügung.⁷
- › 22. März 2021: Die 7-Tage-Inzidenz steigt auf über 100, das Kanzleramt berät über eine Lockdown-Verlängerung bis 18. April 2021. Jede/r Bürger:in hat Anspruch auf mindestens einen kostenlosen Schnelltest pro Woche.⁷
- › 21. April 2021: die bundesweit einheitliche Notbremse wird als Maßnahme gegen die dritte Welle beschlossen.⁷
- › 9. Mai 2021: Geimpfte und Genese können sich wieder uneingeschränkt mit anderen Menschen treffen und es gelten keine nächtlichen Ausgangsbeschränkungen mehr.⁷
- › Pfingsten Mai 2021: Touristische Übernachtungen sind wieder erlaubt und der Besuch von Lokalen (Voraussetzung: Vollständige Impfung oder Negativ-Test max. 24 Stunden alt oder Genesen).⁷
- › 7. Juni 2021: Die Impfpriorisierung fällt, es dürfen Betriebsärzte mit der Immunisierung von Beschäftigten in Unternehmen beginnen.³

Covid-19 in Zahlen

Zum Stand 03.06.2021 sind in Deutschland...

- › ... 3.692.468, d.h. 3,7 Mio. Menschen an Covid-19 erkrankt¹
- › ... 88.940 Menschen an Covid-19 verstorben¹
- › ... bei ca. 5 % der Infizierten kommt es zu lebensbedrohlichen Auswirkungen wie Multiorganversagen, Atemstillstand oder septischem Schock²
- › ... 36,7 Mio. Menschen sind erstgeimpft, das entspricht einer Impfquote von 44,12 %²
- › ... 16,7 Mio. Menschen sind vollständig geimpft, das entspricht einer Impfquote von 20,09 %²

Die bundesweite 7-Tage-Inzidenz ist am 03.06.2021 auf 34,1 gefallen – im Vergleich lag der pandemische Höchstwert am 23.12.2021 bei zwischenzeitlich 217,4.²

Weltweit wurden laut John Hopkins University 172,2 Mio. Infizierte und 3,7 Mio. Todesfälle registriert.²

1 Robert Koch Institut (www.rki.de)

2 Tagesschau (www.tagesschau.de)

3 Versicherungsjournal (www.versicherungsjournal.de)

4 VersR Zeitschrift für Versicherungsrecht, Haftungs- und Schadensrecht

5 MedR Medizinrecht

6 Wirtschaftswoche

7 Handelsblatt

Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Betrachtung aus drei unterschiedlichen Blickwinkeln.

Die seit Beginn des Jahres 2020 grassierende Corona-Pandemie hat bisher Auswirkungen auf das öffentliche und private Leben in Deutschland, die vorher kaum denkbar waren. Die historische Krise durchdringt alle Lebensbereiche und ist das zentrale gesellschaftliche und politische

Thema.⁴ Der Gesundheitsausschuss diskutierte in seiner Sitzung vom 11.12.2020 die vielfältigen Folgen. Es werden auszugsweise die bis heute erkennbaren Auswirkungen im Folgenden dargestellt.



1. Auswirkungen auf politischer Ebene

Mit Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite durch den Deutschen Bundestag am 25.03.2020 haben sich weitreichende Handlungsermächtigungen des Bundesgesundheitsministers in zentralen Bereichen des Infektionsschutz-, Medizin- und Arzneimittelrechts ergeben.⁵ Neben bis dato unvorstellbaren Grundrechtseinschränkungen war die Corona-Politik stark von bundesländerspezifischen Maßnahmen geprägt, womit das in Deutschland föderale System Schwächen in der Krise offenbarte. Um die Corona-bedingten wirtschaftlichen Folgen aufzufangen hat Deutschland ein Milliarden-Hilfsprogramm für Beschäftigte, Selbstständige, Freiberufler und Unternehmen sowie für Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte verabschiedet. Der Umfang der haushaltswirksamen Maßnahmen beträgt insgesamt 353,3 Mrd. Euro. Der Umfang der Garantien beträgt 819,7 Mrd. Euro. Zur Finanzierung wurde ein Nachtragshaushalt gebilligt, der Kredite i.H.v. 156 Mrd. Euro vorsieht.⁸

Die Pandemie hat neben diesem Milliarden-Hilfsprogramm auch eine Vielzahl an neuen Gesetzen zum Vorschein gebracht (hier nur Auszüge):

- › Gesetz zur befristeten krisenbedingten Verbesserung der Regelungen des Kurzarbeitergeldes vom 12.03.2020: die Zugangsvoraussetzungen wurden erleichtert und ausgedehnt, befristete Erhöhung bis Ende 2021.⁴
- › Gesetz für Maßnahmen im Elterngeld (Inkrafttreten: 01.03.2020).⁹
- › Gesetz zur Umsetzung steuerlicher Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise (Inkrafttreten 30.06.2020).⁹

- › Bei dem 450-Euro-Minijob und der kurzfristigen Beschäftigung brauchen Beschäftigte keinen Arbeitnehmeranteil für die gesetzliche Kranken-, Renten-, Pflege-, und Arbeitslosen-Versicherung zu zahlen. Die Voraussetzungen der kurzfristigen Beschäftigung wurden bereits in 2020 vom Gesetzesgeber angepasst, vom 1. März bis 31. Oktober 2021 gilt: die Beschäftigungszeit für einen kurzfristigen Job wurde auf vier (urspr. drei) Monate beziehungsweise 102 Arbeitstage (urspr. 70) verlängert.³
- › Verabschiedung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung für die Dauer der epidemischen Lage nationaler Tragweite (Inkrafttreten: 27.01.2021).

Die Politiker stehen seit der Pandemie unter genauer Beobachtung. Neben zu spät ergriffener Maßnahmen im Kampf gegen die Pandemie und einer verspäteten Impfkampagne gerieten sie teilweise auch aufgrund der persönlichen Bereicherung im Maskengeschäft sowie einer mangelnden Kontrolle der Corona-Testzentren in die Kritik.

Im Bundestagswahlkampf erhält die künftige Ausgestaltung des deutschen Gesundheitssystems große Beachtung. Dies verwundert nicht, da in der Pandemie die Gesundheit und deren Erhalt höchste Priorität hat.³

⁴ VersR Zeitschrift für Versicherungsrecht, Haftungs- und Schadensrecht
⁵ MedR Medizinrecht
⁸ Bundesfinanzministerium
⁹ ZDF (www.zdf.de)
¹⁰ Ärzte Zeitung (online)



2. Auswirkungen auf das Gesundheitssystem

Die Pandemie hat diverse Schwächen im deutschen Gesundheitssystem offenbart: u.a. eine starke und schmerzliche Abhängigkeit von Pharmalieferungen, Masken und Tests aus dem Ausland wurde deutlich. Zudem zeigte sich die mangelnde Digitalisierung im Gesundheitssektor als Hindernis (u.a. Faxkommunikation in Gesundheitsämtern/Arztpraxen und fehlende digitale Vernetzung zwischen Patient, Arzt und Klinik). Auch die hohe Bürokratie stellte eine Hürde dar. Sie verhinderte einen zügigen und unkomplizierten Impfstart. Der seit langem bestehende und bekannte Engpass beim Pflegepersonal spitzte sich zu bzw. wurde zum entscheidenden Faktor in der Intensivmedizin. Die Pandemie machte deutlich, dass eine attraktivere Vergütung und bessere Rahmenbedingungen für Pflegekräfte geschaffen werden müssen.³

Dennoch schneidet das Deutsche Gesundheitssystem im internationalen Ländervergleich vergleichsweise gut ab. Die geringeren Todesfallzahlen sind u.a. auf genügend Krankenhaus(intensiv)betten – hier liegt Deutschland mit 33,9 Betten pro 100.000 Einwohner deutlich über dem europäischen Durchschnitt – und auf eine grundsätzlich gute Versorgungsstruktur zurückzuführen. Außerdem wurde rasch mit dem Ausbau der PCR-Testkapazitäten begonnen.

Die aufgrund der Pandemie notwendigen Maßnahmen wie Kontaktvermeidung, Abstand halten, Desinfektion, Mund-Nasen-Schutz tragen etc. führen zu einer anhaltenden Stresslevel-Erhöhung mit einer erhöhten Anfälligkeit für Stressfolgeerkrankungen z. B. Angst-/Somatisierungsstörungen, Depressionen und Suchterkrankungen.⁴ Zusätzlich kommt hinzu: Obwohl man von Corona genesen ist, muss man nicht zwingend gesund sein. Als „Long-covid“ werden die Spät- und Folgeschäden einer Covid-19-Erkrankung bezeichnet. Das Spektrum der Long-covid-Symptome ist breit (besonders häufig jedoch Fatigue-Syndrom und Atemnot), auch bei Menschen mit milden Verläufen. Die genaue Prävalenz ist noch nicht bekannt – in Studien werden unterschiedliche Zahlen zwischen 10 % bis über 50 % genannt. Demnach besteht ein deutliches Risikopotential für vermehrte chro-

nische, organische sowie psychische Krankheiten.⁴ Eine zukünftig höhere Belastung des Gesundheitssystems scheint daher unvermeidlich.

Die Corona-Pandemie hat in manchen Bereichen geholfen, das Gesundheitssystem zu digitalisieren. So wurde bspw. die Behandlung via Telemedizin/Videosprechstunde erleichtert – bis 30. September 2021 können Psychotherapeuten bei Privatversicherten weiterhin Videosprechstunden abrechnen, auch wenn es keinen persönlichen Erstkontakt gegeben hat.¹⁰ In der ambulanten Versorgung hat die digitale Videosprechstunde einen Boom erlebt. Laut Kasernenärztlicher Bundesvereinigung wurden alleine im ersten Halbjahr 2020 ca. 1,4 Mio. Videosprechstunden abgerechnet (zum Vergleich: in 2019 waren es deutschlandweit 3.000 Videosprechstunden).

Die Techniker Krankenkasse (TK) hat untersucht, wie stark digitale Angebote angenommen werden. Ende 2019 haben gerade einmal 23 Versicherte eine Videosprechstunde genutzt. Mitte 2020 waren es bereits knapp 20.000 Patient:innen. Auch digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) – „App auf Rezept“ – seien gut angenommen worden. Seit Oktober 2020 hat die TK 6.126 Rezeptcodes für DiGAs an Versicherte ausgegeben. Die elektronische Patientenakte (ePA) nutzen ca. 147.000 Personen bei der TK. Täglich kommen rund 400 neue User dazu. Ebenso zeigte die Unabhängige Patientenberatung (UPB) einen neuen Höchststand an durchgeführten digitalen Beratungen (172.945).¹⁰ Neben der Digitalisierung hat die Pandemie auch zur Vernetzung beigetragen. Gleich zu Beginn der Pandemie wurde bspw. das „Divi-Register“ von Intensivmedizinern geschaffen, welches eine Übersicht freier Intensivkapazitäten liefert. Zudem hat das Projekt zur Vernetzung der Gesundheitsämter und Labore untereinander und mit dem Robert Koch-Institut an Tempo gewonnen. Die internationale Vernetzung konnte ebenfalls verbessert werden, bspw. durch das „LEOSS-Fallregister“, welches auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie Informationen zu Corona-erkrankten Menschen in Europa der Wissenschaft zur Verfügung stellt.



Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts. Deshalb konzentriert sich die SDK auf deren Absicherung – und das seit 1926. In dem im Jahr 2018 gegründeten SDK-Gesundheitsausschuss werden im Stil eines Thinktank neue Entwicklungen im Gesundheitswesen von namhaften Experten diskutiert.



3. Auswirkungen auf die Wirtschaft und das Versicherungswesen

Die Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf die beruflichen Tätigkeiten. Viele Unternehmen, Sportanbieter, Vereine, Selbstständige (z. B. Künstler) etc. mussten aufgrund der Pandemie als nicht „systemrelevant“ ihre Läden, Geschäfte und Restaurants schließen, andere mussten Kurzarbeit beantragen oder die Tätigkeiten ins Homeoffice verlegen.

Mit Änderung des Gesetzes stiegen infolge der Pandemie ab März 2020 die Anzeigen zur Kurzarbeit sprunghaft an. Mit einer Anzahl von 5,7 Mio. Kurzarbeitenden wurde im Mai 2020 der Höchststand erreicht (vgl. im August auf 2,5 Mio. abgesunken).⁴ Die Corona-Pandemie führte im vergangenen Jahr 2020 zu einem erstmaligen Anstieg der Arbeitslosenquote seit 2013. Die Quote stieg zwischenzeitlich von 4,9 % im Dez. 2019 auf einen neuen Höchststand auf 6,4 % im August 2020 und ist seitdem wieder gesunken. Aktuell im Monat Juni 2021 liegt sie bei 5,7 %.

Die Gesundheitsausgaben sind in 2019 über die 400 Mrd. Euro Grenze gestiegen. Für das Jahr 2020 werden die Ausgaben auf rund 425 Mrd. Euro geschätzt (damit 3,5 % mehr als im Jahr 2019).

In der privaten Krankenversicherung zeigten sich Corona-bedingte Zusatzausgaben i.H.v. 1,1 Mrd. Euro. Die Ratingagentur Assekurata schätzt, dass die Corona-Pandemie die Abgänge in der Vollversicherung erhöhen wird.

Die Sparten Cyber- und Rechtsschutzversicherung haben aufgrund der Pandemie mit einem höheren Schadenaufkommen zu kämpfen. Dabei waren in der Sparte Cyber-schutzversicherung mehr Schäden aus dem Homeoffice/Kriminellen-Bereich zu verzeichnen und in der Sparte Rechtsschutzversicherung mehr Schäden aus dem Arbeitsrecht.³

Zudem sind die Versicherungsbetrugsfälle gestiegen. So berichtete die Allianz, dass die Versuche zu Versicherungsbetrug während der Corona-Pandemie um 10 % gestiegen seien (v. a. fingierte Autounfälle und im Gewerbebereich auch Betrugsversuche von Händler:innen).

Aufgrund des Krankheitsverlaufs und der Symptomatik bei Covid-19-Erkrankungen (Stichwort Long-covid) kann davon ausgegangen werden, dass bei Personen, die eine Berufsunfähigkeitsversicherung unterhalten, mit vermehrten Leistungsanträgen zu rechnen ist. Daher kann erwartet werden, dass sich Gesundheitsfragen zu einer Covid-19-Erkrankung in den Antragsfragebögen bei Abschluss der Versicherung als Standard etablieren werden.⁴

Neben diesen „Corona-Verlierern“ konnten einige Unternehmen auch von der Corona-Pandemie profitieren, bspw. die Schaden- und Unfallversicherer. Durch eine verringerte Mobilität und Aktivität kam es zu weniger Verkehrs-, Sport- und Freizeitunfällen, wodurch der versicherungstechnische Gewinn der Branche anstieg.³

Auch neue Geschäftsideen wurden entwickelt oder bestehende Angebote angepasst bzw. erweitert. Die SDK hatte bspw. für einen begrenzten Zeitraum eine neue Gesundheitsdienstleistung ihren Versicherten angeboten, welche eine Corona-Beratungshotline sowie ein PCR-Testangebot für zuhause umfasste.

³ Versicherungsjournal (www.versicherungsjournal.de)

⁴ VersR Zeitschrift für Versicherungsrecht, Haftungs- und Schadensrecht



Fazit:

Die vollständigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Politik, auf das Gesundheitssystem, auf die Wirtschaft und auf die Bürger:innen lassen sich aktuell nur erahnen. Die Corona-Pandemie hat das Gesundheitswesen und die Gesundheitspolitik von einem Schattendasein ins Rampenlicht katapultiert und dabei einige Schwächen offenbart (u. a. unzureichende Pandemie-Pläne, fehlende Digitalisierung/Telemedizin, mangelnder Informationsaustausch/Vernetzung). Eine Krise bietet gleichzeitig immer auch Chancen. Die Corona-Pandemie sollte daher als Chance für die Schaffung einer verbesserten und innovativeren Versorgung verstanden werden. Die digitale Transformation und Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen

wurde weltweit beschleunigt. Nun gilt es, das Momentum der Veränderung und die aktuelle, Corona-induzierte Innovationsgeschwindigkeit beizubehalten.

Die Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen hat noch einmal mehr in der Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen. Es zeigte sich, dass Digitalisierung und Vernetzung wichtige Komponenten in der Bekämpfung der Pandemie sind. Das Thema Vernetzung im Gesundheitswesen wird den Gesundheitsausschuss auch in seiner nächsten Sitzung beschäftigen, wenn er über die Themen „elektronische Patientenakte“ und „elektronische Gesundheitsakte“ diskutiert.

Literaturverzeichnis:

Ärzte Zeitung (2021): UPD ist in Corona-Zeiten gefragt wie nie. Berlin: Springer Medizin Verlag GmbH

Ärzte Zeitung (2021): Wechseln mehr Selbstständige? PKV-Vollversicherung gerät durch Corona-Krise unter Druck. Zugriff am 07.07.2021 unter <https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/Treibt-Coronavirus-Pandemie-Selbststaendige-in-die-GKV-409957.html>

Ärzte Zeitung Online (2021): Hygienepauschale nach GOÄ gilt weitere drei Monate. Berlin: Springer Medizin Verlag GmbH

Bundesfinanzministerium für Finanzen (2021): Kampf gegen Corona: Größtes Hilfspaket in der Geschichte Deutschlands. Zugriff am 08.07.2021 unter <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Corona-Schutzschild/2020-03-13-Milliarden-Schutzschild-fuer-Deutschland.html>

COSMO COVID-19 Snapshot Monitoring. Zugriff am 07.07.2021 unter <https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/web/summary/>

Gärditz, K. F. (2020): Die Feststellung einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite – ein Experiment parlamentarischer Handlungsformen. In MedR Medizinrecht, K. O. Bergmann, F.-J. Dahm (Hrsg.), 38 (9), 741-744. München: Springer-Verlag

Hamberger, B. (2021): Sprung in die Zukunft. In Der Tagesspiegel vom 26.05.2021. Berlin: PMG Presse-Monitor GmbH

Kodzo, J. (2021): Wie verlief der erste Lockdown? Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.wiwo.de/politik/deutschland/corona-lockdown-wie-verlief-der-erste-lockdown/26853384.html>

Kolb, A. (2021): Pandemie erfordert neue Wege im deutschen Gesundheitssystem. In Versicherungsjournal, Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.versicherungsjournal.de/markt-und-politik/pandemie-erfordert-neue-wege-im-deutschen-gesundheitssystem-142112.php>

Lauck, D. (2021): Alles Wissenswerte rund um das Virus. In Tagesschau, Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/coronavirus-faq-101.html>

Neuhaus, K. (2021): Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Berufsunfähigkeitsversicherung. In VersR Zeitschrift für Versicherungsrecht, Haftungs- und Schadensrecht, M. Wandt (Hrsg.) 72 (4), 205-220. Frankfurt/M.

Robert Koch Institut (2021): RKI - Coronavirus SARS-CoV-2 - 7-Tage-Inzidenzen nach Bundesländern und Kreisen (gemäß „Bundesnotbremse“) sowie Gesamtübersicht der pro Tag ans RKI übermittelten Fälle und Todesfälle, Stand: 4.6.2021. Zugriff am 09.06.2021 unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Fallzahlen_Kum_Tab.html

Tagesschau (2021): Die Corona-Lage im Überblick. Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-karte-deutschland-101.html>

Tagesschau (2021): Die Verbreitung des Coronavirus. Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.tagesschau.de/ausland/coronavirus-karte-101.html>

Tagesschau (2021): Mehr als 2,7 Millionen Menschen ohne Arbeit. Zugriff am 07.07.2021 unter <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/deutschland-corona-arbeitslose-101.html>

Versicherungsjournal (2021): Schaden- und Unfallversicherer sind Pandemie-Gewinner. Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.versicherungsjournal.de/markt-und-politik/schaden-und-unfallversicherer-sind-pandemie-gewinner-141884.php>

Versicherungsjournal (2021): Provinzial hat kleine Impfkation gestartet. Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.versicherungsjournal.de/unternehmen-und-personen/provinzial-hat-kleine-impfkation-gestartet-142070.php>

Versicherungsjournal (2021): Neue Corona-Regelung: 102 Tage sozialabgabenfrei arbeiten. Zugriff am 09.06.2021 unter <https://www.versicherungsjournal.de/markt-und-politik/neue-corona-regelung-102-tage-sozialabgabenfrei-arbeiten-141953.php>

Wenig, M. (2021): Allianz beobachtet mehr Versicherungsbetrug in Corona-Zeiten. Zugriff am 06.07.2021 unter <https://www.versicherungsbote.de/id/4902598/Allianz-beobachtet-mehr-Versicherungsbetrug-in-Corona-Zeiten/?partnerid=nl4943467>

Über die Autoren



Benno Schmeing ist bei der SDK als Vorstand für die Ressorts Betrieb, Produktmanagement, Kapitalanlage und Gesundheitsmanagement verantwortlich. Herr Schmeing begleitet die Entwicklungen im Gesundheitssystem aus aktuarieller und mathematischer Sicht seit über 20 Jahren in den verschiedensten Positionen der Krankenversicherung. Er verfügt über ein umfangliches Knowhow im Bereich Produkt-/Risiko-management und ist dadurch in der Lage, Zukunftsszenarien in der privaten Krankenversicherung zu bewerten.



Marina Riecker leitet in der SDK die Bereiche Leistungswesen und Gesundheitsmanagement. Frau Riecker legt ihren Fokus auf die Modernisierung des Leistungswesens und im Gesundheitsmanagement auf die Bereitstellung ergänzender und unterstützender Gesundheitsdienstleistungen für die SDK-Versicherten sowie auf das Erkunden neuartiger Diagnostik und Therapien.



Lena Pütz beschäftigt sich seit 2014 mit den Themen Telemedizin, Gesundheitsdienstleistungen sowie Gesundheits-Apps. Sie verfügt über ein erweitertes Know-how in den Bereichen Projekt- und Gesundheitsmanagement. Daher kann sie viele aktuelle Gesundheitsthemen aus praktischer und persönlicher Sicht beurteilen.

Ihre Fragen an den SDK-Gesundheitsausschuss können Sie an diese E-Mail-Adresse senden: gesundheitsausschuss@sdk.de. Gerne besprechen wir Ihr Anliegen in einer der kommenden Sitzungen und freuen uns auf eine gute Diskussion.

Die SDK mit Sitz in Fellbach unterstützt ihre Versicherten dabei, gesund zu bleiben und wieder gesund zu werden. Ein Leben lang, Privatkunden ebenso wie Firmenkunden. Rund 625.000 Mitglieder bauen bei der Gesundheit auf die SDK. Mit knapp 875 Millionen Euro Beitragseinnahmen zählt die SDK zu den 15 größten privaten Krankenversicherern in Deutschland. Die SDK ist Partner der Volksbanken Raiffeisenbanken in Süddeutschland. 800 Beschäftigte im Innen- und Außendienst sorgen für leistungsstarke Beratung und unkomplizierte Unterstützung.

Süddeutsche Krankenversicherung a. G.
Raiffeisenplatz 5
70736 Fellbach

Telefon 0711 7372 - 4916
Telefax 0711 7372 - 4919

www.sdk.de